



Ausgabe
4-2017

WeltMISSION • ENTWICKLUNG • FRIEDEN

MEEF *kurier*

Maria
Erzbistum
Paderborn



Faire Arbeit. Würde. Helfen.

Adveniat Jahresaktion 2017

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland war noch nie so gering wie heute. Noch nie waren so viele Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dennoch arbeiten immer mehr Menschen unter prekären Bedingungen im Niedriglohnssektor oder haben als Leiharbeiter einen geringen Kündigungsschutz. Und das trotz des anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs.

Unfaire Arbeit in Lateinamerika

Ernüchternd ist auch die Bilanz am Ende des so genannten Wirtschaftsbooms in Lateinamerika: Die rücksichtslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen hat nicht zu mehr oder sicheren Arbeitsplätzen geführt. Immer noch wird vielen Menschen, zumal Frauen, ein menschenwürdiges Arbeiten und Leben verwehrt. Unter prekären Bedingungen müssen sie als Hausbedienstete, Straßenhändlerinnen und Tagelöhner im informellen Sektor für das Familieneinkommen sorgen. Auch Kinder und Jugendliche müssen dazu beitragen. Je geringer die Qualifikation, desto höher ist die Gefahr, ausgebeutet zu werden. Neoliberale Wirtschaftsformen und globale Strukturen der Ausbeutung spüren die Arbeiterinnen und Arbeiter etwa an fehlenden oder unerschwinglichen Sozialversicherungen. Wirtschaftskrisen treffen die Armen und Schwachen zuerst, mit verheerenden Auswirkungen: Beschäftigte werden entlassen, junge Menschen gar nicht erst einge-



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Faire Arbeit. Würde. Helfen.

Weihnachtskollekte 2017
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
#faireArbeit

stellt, Arbeitsplätze werden dorthin verlagert, wo man den Arbeiterschutz umgehen und Löhne senken kann. Immer noch gibt es einen großen informellen Arbeitssektor, vor allem in den großen Städten Lateinamerikas, in denen Menschen ohne Sozialversicherung und mit hohem Armutsrisiko in Kleinstbetrieben, in Haushalten oder als sogenannte Selbstständige arbeiten. Unwürdige Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele den Sinn von Arbeit nicht erfahren. Sie können mit der ungerechten Entlohnung ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten, ihnen wird ein Bereich der Persönlichkeitsentwicklung vorenthalten sowie die Beziehungen zu anderen Menschen in der Arbeitswelt. Um Gottes Gerechtigkeit willen, um des Reiches Gottes willen können Christinnen und Christen angesichts all dessen nicht tatenlos bleiben.

Guter Gott,
du hast uns die Erde anvertraut,
damit wir sie hüten und bebauen –
wie einen fruchtbringenden Garten.

Wir sollen in Barmherzigkeit und
Wohllwollen miteinander leben,
geschwisterlich und solidarisch,
vor allem mit den
Armen und Schwachen.

Vielen Menschen fehlt das Nötigste
zum Leben, zu Viele müssen unter
unwürdigen Bedingungen arbeiten.

Hilf uns, die Ursachen zu erkennen.
Lass uns Ideen finden für konkrete
Verbesserungen.

Gib unseren Herzen Mitgefühl
und unseren Händen Kraft,
wenn wir für menschenwürdige
Arbeit kämpfen.

Wir vertrauen auf dich,
den Freund des Lebens.

Wir danken dir und
preisen deine Barmherzigkeit.

Amen.

(Kurzfassung des Weltgebetes für menschenwürdige Arbeit von Guy Boudaud, Weltpräses der Weltbewegung Christlicher Arbeiterinnen und Arbeiter)

noch mehr Weltkirche...

Weitere weltkirchliche und entwicklungsbezogene Informationen aus dem Erzbistum Paderborn, von den kirchlichen Hilfswerken sowie aus der Weltkirche und aktuelle Termine finden Sie auf den folgenden Seiten!

Adveniat Jahresaktion 2017



Glaube verpflichtet zum Handeln

Glauben verpflichtet zum Handeln, so lautet die Botschaft des Alten wie des Neuen Testaments. Nach Gottes Weisung zu leben und Jesus nachzufolgen, führt in die Praxis der Gerechtigkeit und in die Gemeinschaft mit den Geringen. Schon das Volk Israel erfährt die Rettung Gottes aus der Sklaverei in Ägypten. Es schreit in der Gefangenschaft und unter prekären Arbeitsbedingungen zu Gott. Dieser Gott zeigt sich als ein Gott, der rettet und solidarisch ist mit den Schwachen. In diese Erfahrung schreibt sich Jesus in seinen Gleichnissen ein, wenn er sich für Lohngerechtigkeit einsetzt: „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (Lk 10,7). Dieser Vers im Lukasevangelium verdeutlicht, dass Arbeit ihren Wert und der Arbeitende das Recht auf würdevolle Arbeit hat. Auch weitere Texte des Neuen Testaments, wie der Jakobusbrief, verweisen auf die Wirklichkeit und halten fest, dass diejenigen, die auf den Gütern der Reichen schufteten, in Armut leben – selbst in der Erntezeit, wenn ihre Arbeit den Grundherren eine reiche Ernte einbringt. Ihnen wird der Lohn verweigert und der Jakobusbrief hält ihnen Gottes Gerechtigkeit vor Augen: „Der Lohn der Arbeiter,

den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel“ (Jak 5,4a). Das biblische Zeugnis verdeutlicht, wie tief verankert der Einsatz für faire und menschenwürdige Arbeit in der Verkündigung der Kirche ist.

Faires Engagement in Lateinamerika

Die Missstände und die Nöte der Menschen in Lateinamerika und der Karibik, die Schutzlosigkeit von Arbeitenden, die Bedrängnis von Arbeitsuchenden lassen Adveniat-Projektpartnerinnen und -partner nicht ruhen. In zahlreichen Projekten in allen Ländern des Kontinents setzen sie sich für faire Arbeitsbedingungen und menschenwürdige Verhältnisse ein. Adveniat unterstützt mit der diesjährigen Weihnachtsaktion „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ Ihre Forderungen: Sie kämpfen unter anderem für die Befreiung aus der Sklaverei in Brasilien, für Bildungschancen von jugendlichen Lastenträgern in Venezuela, neue Perspektiven für obdachlose und ausgebeutete Frauen sowie eine solidarische Landwirtschaft in Mexiko.

Text: Dr. Heiner Ganser-Kerpering

Aktionsmagazin

Im Aktionsmagazin zur Weihnachtsaktion können Sie die Hintergründe des Themas „Faire Arbeit. Würde. Helfen“ nachlesen. Zudem werden die Adveniat-Gäste vorgestellt, Sie erhalten Informationen und Hinweise zu den unterschiedlichen Materialien, zu den Verbänden Kolpingwerk und Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB), die sich besonders für faire Arbeitsbedingungen einsetzen. Zudem erhalten Sie im Aktionsmagazin Ideen für Mitmachaktionen in der Adventszeit.

Besinnung für faire Arbeit in Lateinamerika

Gestalten Sie eine Früh- oder Spätschicht in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Verband als Vorbereitung auf Weihnachten! Viele methodische und inhaltliche Anregungen aus Lateinamerika finden Sie in den *Spirituellen Impulsen* oder auf der Homepage von Adveniat. Die Materialien können Sie kostenfrei bestellen. Vielleicht gestalten Sie im Anschluss ein „Faires Frühstück“, mit fair gehandelten Produkten, oder lassen den Abend in gemeinsamer Runde bei selbst gebackenen lateinamerikanischen Plätzchen gemütlich ausklingen.



Kontinent der Hoffnung

„Faire Arbeit“: So heißt das diesjährige Hintergrundheft aus der Reihe Kontinent der Hoffnung. Mit Fachbeiträgen, spannenden Berichten, Reportagen aus Projekten und Porträts aus Mexiko, Venezuela, Brasilien und El Salvador werden die Situation der Menschen und das Engagement der Kirche für menschenwürdige Arbeit vermittelt.



Krippenaufsteller

Das Motiv des diesjährigen Krippenaufstellers zeigt eine Krippenszene aus einem Armenviertel in Lateinamerika. Gezeichnet wurde es von dem mexikanischen Künstler Hugo Armenta. Der Krippenaufsteller ist kostenlos und eignet sich als kleines Geschenk an die Besucher von Kinderkrippenfeiern und Weihnachtsgottesdiensten sowie für Schulen und Kindergärten.

Weiteres Material

Unter dem Link www.adveniat.de/material finden Sie online

- Filme und Fotos aller Aktionspartner zum Einsatz in Schule, Gemeinde und Verband
- Gestaltungsvorschläge für adventliche und weihnachtliche Gottesdienste
- Unterrichtsbausteine für den Spanisch-, Politik- und Religionsunterricht für die Mittel- und Oberstufe rund um die Adveniat-Weihnachtsaktion „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“

Advent erleben:

Sehnsucht nach Ruhe und Besinnlichkeit

Plätzchenduft und Kerzenlicht, Pfeffernüsse und Lebkuchen, Zimtsterne und Bratäpfel, Lieder vom Kind in der Krippe und Eisblumen am Fenster: All das gehört zur Adventszeit, glaubt man den städtischen Marketing-Agenturen und ihren Falbblättern, mit denen sie für die Weihnachts-, Advents- oder Christkindmärkte in ihrer Kommune werben. Doch nicht nur die Eisblumen an den Fenstern bleiben im November und Dezember aus. In den Innenstädten riecht es nach ranzigem Bratfett statt nach Apfel und Mandelkern. „Weihnachtsmärkte sind ein riesiges Geschäft geworden“, sagt der Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck. „Sie sind mehr ein Mega-Event denn beschauliches Miteinander. Dabei sollte doch Raum sein für die Vorbereitung auf Weihnachten.“ Viele Menschen möchten sich im Advent auf Weihnachten vorbereiten: das Alltagsstempo entschleunigen, zur Ruhe kommen und die Wochen vor dem Jahreswechsel bewusst genießen. Das Material von Adveniat möchte dazu Anregungen geben.

Bundesweite Adveniat-Eröffnung in Paderborn

In diesem Jahr wird die bundesweite Adveniat-Jahresaktion im Erzbistum Paderborn eröffnet. Unter dem Motto „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ rückt Adveniat die Arbeitsbedingungen in den Ländern Lateinamerikas in den Mittelpunkt.

Die bundesweite Eröffnung findet am **Sonntag, 03. Dezember 2017, um 10 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn** statt. Nach dem feierlichen Gottesdienst sind alle Interessierten herzlich in das Forum St. Liborius eingeladen. Dort besteht die Möglichkeit zur Begegnung und zu Gesprächen mit den zahlreichen Gästen aus Lateinamerika. In den Tagen vor der Eröffnung werden Gäste aus Mexiko, Guatemala, Bolivien, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Venezuela, Peru, Argentinien und Brasilien im gesamten Erzbistum unterwegs sein und von ihrer Arbeit, ihrem Glauben und ihrem Einsatz für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den lateinamerikanischen Ländern berichten.



Kurzentschlossene haben noch die Möglichkeit, sich im Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden (Kontakt siehe letzte Seite) zu melden, und einen Gast in eine Schule, Gemeinde, Eine-Welt-Gruppe,... oder zu einem Gottesdienst einzuladen. Alle Informationen – auch zu den verschiedenen Gästen – finden Sie unter www.adveniat-eroeffnung-in-paderborn.de.

Gäste der Adveniat-Aktion stellen sich vor

Neben zahlreichen weiteren Gästen werden auch Orlando Machado aus Venezuela und fünf Frauen vom Institut St. Bonifatius aus Guatemala zu Gast sein. Hier ein kleiner Einblick in ihre Arbeit:

„Mehr als Über-Leben“: Von Not, Mut und Hoffnung der Frauen in Guatemala

Was macht man, wenn man nichts hat? Kein Geld – und kaum eine Möglichkeit, welches zu verdienen? Wenn das winzige ‚Häuschen‘ über dem Kopf fast zusammenfällt? Wenn die Eltern so arm sind, dass Kinder nicht einmal zur Schule gehen können? Wenn Vater und / oder Brüder sich als Illegale in den USA durchzuschlagen versuchen – und die Mädchen als billige Hausangestellte in der Hauptstadt des Landes?

Von diesen und anderen Realitäten erzählen die Gäste aus Guatemala, Mitglieder einer geistlichen Gemeinschaft, des Säkularinstituts St. Bonifatius, – und auch von der Hoffnung, die sie und andere beflügelt, an einer besseren Zukunft für dieses wunderbare Land und seine Menschen zu bauen.

Als ein weiterer Schwerpunkt können sie von den „Underdogs“, der Maya in Guatemala berichten. Sie stellen die Mehrheit der Bevölkerung – aber sie gelten wenig: die Maya in Guatemala mit ihrer uralten Kultur und ihren vielen Sprachen. Jahrhunderte der Unterdrückung seit der Kolonialzeit, Missachtung, Armut, Bürgerkrieg und tagtägliche Gewalt prägen ihr Leben bis heute – und haben tiefe, schmerzende Spuren in ihnen hinterlassen. Bis heute sind es vor allem die Mädchen und Frauen dieser Bevölkerungsgruppe, die ganz besonders benachteiligt sind – das erfahren die Mitglieder des Säkularinstituts St. Bonifatius bei ihrer Arbeit im ‚Casa San Benito‘ in Guatemala-Stadt Tag für Tag neu.

Als Gäste der Adveniat-Jahresaktion berichten sie nun davon, wie man es schaffen kann, mit diesem schweren Erbe umzugehen, sich in überaus schwierigen Lebensumständen zu behaupten und trotz allem ein gelingendes, möglichst glückliches Leben zu führen – und auch Anderen zu einem Leben in Würde zu verhelfen.

Orlando Machado: Vom Lastenträger zum Vertreter der Arbeiterjugend

„Früher war mir meine Herkunft peinlich“, sagt Orlando Machado im Rückblick. Als internationaler Vertreter der Christlichen Arbeiterjugend JOC setzt er sich heute dafür ein, dass arbeitende Kinder und Jugendliche neue Perspektiven erhalten. Aufgewachsen ist Orlando Machado in einer Hütte aus Sperrholz und Wellblech in einem Vorort der venezolanischen Erdölstadt Maracaibo. Heute ist der 34-Jährige nur noch selten bei seiner Großfamilie. Von hier ist der Indigene vom Volk der Wayuu mit 14 Jahren abgehauen, hat sich als Lastenträger durchgeschlagen. Schulabbrecher, bitterste Armut, Diskriminierung, umgeben von Drogen und Gewalt – optimale Start-Bedingungen sehen anders aus. „Früher war mir meine Herkunft peinlich“, sagt Orlando. Heute ist er stolz, dass er die Kurve gekriegt hat – dank der Christlichen Arbeiterjugend (JOC), die vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt wird, und deren internationaler Vertreter er seit 2016 ist. Stolpersteine gab es viele auf seinem Weg: Einmal landete er im Gefängnis – für eine Straftat, die ein anderer begangen hatte. Abends ging er gerne auf Feten, trank bis zum Umfallen. Dann lernte er einen Mitarbeiter der JOC kennen. Zuerst interessierte ihn das überhaupt nicht, aber der Delegierte blieb hart, lud ihn immer wieder auf JOC-Treffen ein. „Irgendwann blieb ich, und es hat Klick gemacht. Ich begann, mein Leben anders zu sehen“, erzählt Machado.

2003 schrieb er sich in ein Programm der sozialistischen Regierung ein, war Mitbegründer einer Kooperative für berufliche Weiterbildung und organisierte den Widerstand der Arbeiter gegen eine korrupte Clique, die sich die Kooperative unter den Nagel reißen wollte. „Aber letztlich haben Justiz und Behörden uns nicht unterstützt. 2007 wurde alles Eigentum versteigert“, erzählt er betrübt. Machado kehrte dahin zurück, wo er angefangen hatte – auf den Großmarkt „Las Pulgas“ als Lastenträger. Doch jetzt organisierte er die Arbeitskollegen. Sie legten ihr Geld zusammen für zwei Säcke Zement, um die tückischen Unebenheiten auf dem Boden der Markthallen auszubessern. Sie kauften gelbe T-Shirts, die sie als organisierte Lastenträger auswiesen – und wurden plötzlich viel respektvoller behandelt. Diese Erfolge und seine sympathische, bescheidene Art katapultierten ihn auf die internationale Bühne der JOC. „Es ist mein kleiner Beitrag zur Veränderung dieser ungerechten Welt“, sagt er. Text: Sandra Weiss



Afrika - Tag

Die Kollekte für Afrika ist eine einzigartige Solidaritätsinitiative der katholischen Kirche. Seit 1891 bittet die Kirche mit dieser Kollekte um Spenden für ihren Einsatz für Menschen in Afrika. Das Anliegen: Gottes Liebe spürbar machen und zugleich Entwicklung fördern.

Das Leitwort des Afrikatages stammt aus dem Evangelium des Johannes (10,10) „Damit sie das Leben haben“.

Am Beispiel von Pfarrer Gustave Mukobe zeigt sich, wie wichtig die Arbeit der Priester in Afrika, genauer gesagt in der Demokratischen Republik Kongo ist. Er ist die einzige Verbindung der Menschen in den abgelegenen Dörfern mit der Außenwelt, ihr Anker in der Not und der Einzige der sich für sie einsetzt, denn der Staat hat diese Menschen schon lange verlassen.

Hilfe durch die qualifizierte Ausbildung von Menschen, die sich ihr Leben lang in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen, ist eine der wirksamsten und nachhaltigsten Formen, Entwicklung zu fördern. Die Kollekte zum Afrikatag leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Bitte helfen Sie mit, die wertvolle Tradition die Kollekte zu erhalten. Im Erzbistum Paderborn findet die Kollekte am 07. Januar 2018 statt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Studientag zur Misereor-Fastenaktion:

Heute schon die Welt verändert?

Unter diesem Leitwort steht die 60. MISEREOR-Fastenaktion, die am 18. Februar 2018 in München eröffnet wird. Auch 60 Jahre nach der Gründung von MISEREOR braucht die Welt Veränderung: hin zu mehr Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, zu einem guten Leben für alle. In diesem Bemühen greifen wir gemeinsam mit der Kirche in Indien die Frage nach dem guten Leben – „quality of life“ – auf und wollen Wege hin zu nachhaltiger Veränderung in Deutschland und in Indien kennen lernen.

In Indien setzen sich die Partner von MISEREOR für ein gutes Leben insbesondere der Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft leben. Auf dem Land werden Lösungen für die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels entwickelt, um die Qualität der Böden und die Wasserressourcen zu erhalten und für Gleichgewicht im Ökosystem zu sorgen. In der Stadt leisten unsere Partner in Armenvierteln mit Lernhäusern für Kinder und Ausbildungskursen für Frauen einen Beitrag zur Grundbildung. MISEREOR lädt dazu ein, in Deutschland den Dialog darüber zu führen, wie Wege hin zu echter Lebensqualität in globaler Verantwortung aussehen können. Mit guten Ideen werden auch Sie dazu beitragen, die Welt hin zu einem gerechten globalen Miteinander zu verändern.

Der Misereor-Studientag zur Fastenaktion 2018 findet für MultiplikatorInnen statt und zwar am Mittwoch, 13.12.2017, in der Akademie Schwerte von 9.30 Uhr bis ca. 15 Uhr. Anmeldungen sind erforderlich (beim Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden, Kontakt siehe letzte Seite).

Der Referent, Bernd Schultheiß von MISEREOR, vermittelt den Teilnehmenden Hintergrundinfos zum neuen Misereor-Jahresthema, zu MISEREOR-Projekten in Indien, zu Materialien und Aktionen zur Fastenaktion 2018 und dazu, wie die Fastenaktion

konkret in Ihrer Gemeinde, Ihrer Gruppe, Ihrer Schule ... durchgeführt werden kann.



The Power of silence – Meditationskurs mit Pater Painadath für junge Erwachsene

In Kooperation mit den Bistümern Osnabrück, Hamburg und mit dem Hilfswerk missio bietet das Erzbistum Paderborn einen Meditationskurs mit Pater Dr. Sebastian Painadath an. Dieser Kurs findet vom 16. bis 18.02.2018 statt und richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren. Ihr habt die Gelegenheit, für zwei Tage aus der Hektik des Alltags auszusteigen. Stille und Meditationen, Körperübungen und kreatives Gestalten helfen euch, auf eure eigene innere Reise zu gehen. Was sind meine Wurzeln? Wonach strebe ich? Was gibt mir Kraft?

Veranstaltungsort ist das Kloster Damme bei Osnabrück. Weitere Infos unter www.pastorale-informationen.de (Weltmission-Entwicklung-Frieden; Aktuelles). Anmeldungen werden ausschließlich schriftlich unter Angabe von Name, Anschrift, Telefon-/Handynummer u. Emailadresse bei Christian Adolf (missio-Diözesanreferent) unter missionarischdienste@bistum-os.de entgegengenommen. Der Teilnahmebeitrag beträgt 80 Euro.

Buchtipps

Vor kurzem ist das Buch „Alles ist ein Geschenk – Missionare erzählen vom Alltag in ihren Gemeinden“ erschienen. Dieses Buch blickt in die ehemals sogenannten Missionsgebiete und fragt: Wie läuft es bei euch? MissionarInnen erzählen davon, was die Menschen dort bewegt und was das für die Kirche bedeutet. Zugleich bewahrt das Buch vor unnötiger Missionschwärmerei, denn die MissionarInnen berichten offen von Problemen, die sie haben. Und manche kommen einem durchaus bekannt vor... Das Buch ist für 13.90 Euro im Handel erhältlich.



„Saat für Vielfalt“ – Unterstützen Sie Misereors Protestaktion

Gelingt in diesem Jahr die Fusion des Agrochemie-Giganten Bayer aus Leverkusen mit dem Saatgut- und Pestizidhersteller Monsanto aus den USA, würde „BaySanto“ zum größten Anbieter für Saatgut und Pestizide weltweit. Damit käme es zu einer Markt- und Machtkonzentration im Agrarbereich. Nur wenige Konzerne bestimmen dann, wie wir leben, arbeiten und essen.

Unterstützen Sie die Email-Aktion an die EU! Fordern Sie jetzt die EU auf, die Fusion von Bayer und Monsanto abzulehnen. Denn sie schadet Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika, europäischen Landwirten, unserer Umwelt und auch uns Verbrauchern. Schicken Sie dafür eine Protest-E-Mail an EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager und fordern Sie sie auf, Konzernmacht zu begrenzen und alternative Landwirtschaftsmodelle zu fördern! Einen Emailvorschlag finden Sie unter www.misereor.de/saat-fuer-vielfalt/.

Vorgestellt An dieser Stelle möchten wir in unregelmäßigen Abständen Organisationen, Aktionsgruppen, Eine-Welt-Kreise und/oder Projekte vorstellen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Gruppe oder Ihr Projekt in einer der nächsten Ausgaben des MEF-Kuriers vorgestellt wird, schreiben Sie an theresa.fuhrmann@erzbistum-paderborn.de

„Gemeinsam können wir viel bewegen!“

Seit dem Jahr 1997 existiert sie bereits: die Missionspartnerschaft zwischen den Steyler Missionsschwestern in Bolivien und dem Bad Driburger Gymnasium St. Xaver. Gemeinsam konnten seither einige Selbsthilfeprojekte realisiert werden, die von den Schwestern vor Ort initiiert und von der Schulgemeinde mit Erlösen aus Solidaritätsveranstaltungen, Schulfesten und Kollekten finanziell unterstützt wurden. Unter anderem konnten für eine kleine landwirtschaftliche Hochschule am Titicacasee dringend benötigte Computer gekauft oder für eine Frauenkooperative im Andenhochland Strickmaschinen angeschafft und eine Brücke gebaut werden.

In den vergangenen Jahren ist den Schülern, Eltern und Lehrern am Gymnasium St. Xaver ein Projekt besonders ans Herz gewachsen: ein von den Missionsschwestern geleitetes Internat in dem abgeschiedenen Ort Tapacari in den Hochanden. Dieses bietet etwa 120 Jungen und Mädchen aus verstreut in den Bergen wohnenden indigenen Familien die Möglichkeit, regelmäßig die Schule zu besuchen. Zwar ist die grundlegende Finanzierung des Internats durch staatliche und kirchliche Unterstützung gesichert, doch fehlt es darüber hinaus an Vielem, das durch den Einsatz der Bad Driburger Schulgemeinde finanziert werden konnte, so unter anderem Betten, eine Kochgelegenheit, eine kleine Bibliothek und Musikinstrumente.

Mittlerweile haben die Steyler Missionsschwestern ein weiteres Internat gegründet. Dieses befindet sich etwa dreißig Kilometer von Tapacari entfernt in dem kleinen Bergdorf Titagallu. Auf Bitten der dort ansässigen Ordensfrauen konnten durch die Hilfe des Gymnasiums St. Xaver Hühner für das Internat angeschafft werden. Dadurch gibt es in dieser Einrichtung vermehrt Eier und Fleisch zu essen – wertvolle Nahrungsmittel in den kargen Bergen des Andenhochlands, noch dazu für im Wachstum befindliche Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus lernen die Bewohner des Internats zwangsläufig die Haltung und Zucht von Hühnern kennen – ein Wissen, das später von existentieller Bedeutung für sie sein kann.

Doch nicht nur für die Menschen in Bolivien, auch für die Schüler, Eltern und Lehrer des Gymnasiums St. Xaver ist die Missionspartnerschaft von Gewinn! Die Steyler Schwestern lassen sie durch Briefe und E-Mails sowie angefügte Fotografien, Kinderzeichnungen, Kochrezepte oder Spielanleitungen am Leben der Menschen in Bolivien teilhaben. Und nicht zuletzt durch das Gebet und füreinander gefeierte Gottesdienste wissen sich die Ordensfrauen und die Schulgemeinde miteinander verbunden.

Darüber hinaus lernen die Schüler am Gymnasium St. Xaver Bolivien vertiefend kennen – neben dem Unterricht insbesondere in der alljährlich in der vorösterlichen Bußzeit stattfindenden „Bolivienwoche“. Hier wird dieses Land im Schulalltag präsent: In der Eingangshalle der Schule herrscht bolivianisches Ambiente, die



Schülervertretung verkauft entsprechende Spezialitäten und in einzelnen Unterrichtsstunden wird sich intensiv mit Bolivien und seiner reichen Kultur beschäftigt: Die sechsten Klassen können sich im Kunstunterricht an einer bolivianischen Knüpfttechnik versuchen, während die Jahrgangsstufe 7 in Mathematik anhand von Dreisatzaufgaben den Bedarf an Nahrungsmitteln für das Internat in Tapacari berechnet. Ältere Schüler setzen sich im Fach Politik mit der gesellschaftlichen Situation in Bolivien auseinander oder führen im Biologieunterricht Keimversuche mit Quinoa-Samen durch.

Auf diese Weise kommen die Schüler ein Stückweit mit dem bolivianischen Alltagsleben in Berührung. Sie werden für die Situation der Menschen in Südamerika sensibilisiert und lernen dadurch die Welt aus einer anderen Perspektive kennen.

Vor allem aber können sie die Erfahrung machen, dass sie – allen Widerständen und wachsenden Unsicherheiten zum Trotz – selbst einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Erde leisten können. Sei es bei der Organisation des alljährlichen Sommerfestes zugunsten eines bolivianischen Selbsthilfeprojekts oder bei der Durchführung eines Vokabel-Spendenlaufs, die Schüler erleben: Gemeinsam – mit unseren Partnern in Bolivien – können wir viel bewegen! Nicht zuletzt diese Erfahrung dürfte es sein, die den Geist der Missionspartnerschaft zwischen den Steyler Missionsschwestern in Bolivien und dem Bad Driburger Gymnasium St. Xaver ausmacht. Nähere Informationen zur Missionspartnerschaft und insbesondere einen Film über den Besuch von Schülern und Lehrern des Gymnasiums St. Xaver in Bolivien im Jahr 2015 erhalten Sie unter www.st-xaver.de.

Zu Gast in Tapacari: Bolivienreisende des Gymnasiums St. Xaver zusammen mit Steyler Missionsschwestern im Jahr 2015.



Leckeres Api: Das bolivianische Getränk wird regelmäßig während der „Bolivienwoche“ angeboten.

Musikinstrumente: Sie bereiten nicht nur den Kindern und Jugendlichen in Tapacari viel Freude!



Mit Spendengeldern errichtet: die Brücke bei Laja im Andenhochland.



Das Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden wünscht Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr!

IMPRESSUM - WIR SPRECHEN UNS...

Erzbischöfliches Generalvikariat
Referat WeltMission-Entwicklung-Frieden
Domplatz 3, 33098 Paderborn
Verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Klauke
Redaktion: Theresa Fuhrmann

Ulrich Klauke, Tel. 05251/125-1230
Ulrich.klauke@erzbistum-paderborn.de

Theresa Fuhrmann, Tel. 05251/125-1536
Theresa.fuhrmann@erzbistum-paderborn.de

Sekretariat: Regina Dierkes
Regina.dierkes@erzbistum-paderborn.de
Tel.: 05251/125-1623, Fax: 05251/125-1792

Weltkirchlicher Kalender

Als Beilage zu diesem MEF-Kurier erhalten Sie den weltkirchlichen Kalender für das Jahr 2018. Weitere Exemplare sendet Ihnen das Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden (Kontakt siehe rechts) auf Anfrage gerne kostenlos zu.

Tipps und Termine

19.11.2017 bundesweit. Diasporasonntag Bonifatiuswerk.

19.11.2017 Bad Driburg. Rathaus. 14.30 Uhr Eröffnung. „Südafrika - Zwischen Lehmhütte und Smartphone“ - 15 Jahre Yebo Zululand Initiativen e.V., Dokumentation und Fotoausstellung. Die Ausstellung kann bis zum 21.12.2017 besucht werden.

26.11.2017 Paderborn. Liborianum. 19-22 Uhr. Geistlicher Abend zum Thema „Geschenkte Zeit“. Anmeldung erforderlich. Eintritt 8 Euro.

30.11. – 02.12.2017 bistumsweit. Gäste aus Lateinamerika stehen im Rahmen der Adveniat-Jahresaktion für Besuche in Gemeinden, Schulen, Eine-Welt-Gruppen o.Ä. im gesamten Erzbistum Paderborn zur Verfügung.

03.12.2017 Paderborn. Bundesweite Eröffnung der Adveniat-Jahresaktion. 10 Uhr Pontificalamt im Hohen Dom zu Paderborn. Anschließend Empfang mit Begegnung und Gesprächen mit lateinamerikanischen Gästen im Forum Liborius.

03. – 25.12.2017 bundesweit. Adveniat-Jahresaktion „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“

07.12.2017 Paderborn. KHG, Gesellenhausgasse 3. 18.00 Uhr. MissionarInnen auf Zeit (MaZ)-Infoabend für Interessierte an einem Freiwilligendienst und rückgekehrte MaZ.

15.12.2017 Bielefeld. Kulturamt SO2 (Kavalleriestraße 17). 20 Uhr. Spuren nach Syrien II: Lesung und Musik.

25.12.2017 bundesweit. Adveniat-Kollekte.

13.12.2017 Schwerte. 9.30 – ca. 15.00 Uhr. Misereor-Studientag für MultiplikatorInnen. Referent: Bernd Schultheiß. Anmeldung erforderlich (Näheres im Innenteil).

07.01.2018 bundesweit. Afrika-Tag. Kollekte für Priester in Afrika (Näheres im Innenteil).

12.-14.01.2018 Willebadessen-Niesen. Die Hegge. Christliches Bildungswerk. Seminar für geflüchtete und deutsche Frauen mit dem Titel „Willkommen! Angekommen?“. Anmeldungen und nähere Informationen: Tel.: 05644/400 und 700, bildungswerk@die-hegge.de, www.die-hegge.de.

13.01.2018 Paderborn. 14 Uhr. Dankgottesdienst zur Aktion Dreikönigssingen im Hohen Dom zu Paderborn.

25.01.-27.05.2018 Warburg-Germete. „Konflikte als Chance - Gelingende Beziehungen gestalten“. Fortbildungsreihe in gewaltfreier Konfliktbearbeitung in vier Modulen vom Verein gewaltfrei handeln. Weitere Infos: www.gewaltfreihandeln.org

16. – 8.02.2018 Kloster Damme. Mediationskurs für junge Erwachsene mit Pater Paindadath (Näheres im Innenteil).

Ausblick: Der nächste MEF Kurier erscheint im Januar 2018. Gern veröffentlichen wir Ihre Termine! Bitte senden Sie dazu eine Mail an: theresa.fuhrmann@erzbistum-paderborn.de